

1 HeimatERBE wirkt auf allen Ebenen

Die Mehrdimensionalität des HeimatERBE-Ansatzes lässt sich anhand der Wirkungen auf die Schutzgüter* gemäß § 2 UVPG (Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung) beschreiben:

1.1 Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt

HeimatERBE trägt zur Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt bei, die durch viele Faktoren, wie Stoffeinträge und intensive oder ausbleibende Nutzung, bedroht ist. Wir greifen diese gezielt auf, um sie zu entschärfen und zu überwachen. Der Schlüssel einer hohen Vielfalt liegt in der Heterogenität der Lebensräume. Daher versuchen wir, durch verschiedene Standortfaktoren und Biotope eine hohe floristische Vielfalt zu erzeugen. Von Magerrasen und Heiden über artenreiche Extensiv-Wiesen, blütenreiche Säume und Sträuchern hin zu naturnahen Wäldern, nährstoffarmen Gewässern und Sonderbiotopen ist in Abhängigkeit des Flächen- und Naturraumpotenzials alles dabei. Dadurch ist auch das faunistische Potenzial der Flächen sehr hoch und viele Tiergruppen, von Amphibien und Reptilien über Insekten und Vögeln bis hin zu Säugetieren profitieren durch vielfältige Lebens-, Nahrungs- Rückzugs-, Brut- und Überwinterungsräume. In vielen Gebieten stellen unsere Flächen daher einen Biodiversitätshotspot dar und können auch bedrohten Arten einen Platz geben.

1.2 Klima & Luft

Klimatische Veränderungen bringen Herausforderungen mit sich, für welche die HeimatERBE-Flächen gleich mehrere Lösungen bieten. Die dauerhafte Begrünung unserer Flächen dient als CO₂-Speicher, filtert Staub und Schadstoffe, vermindert Windgeschwindigkeiten und Erosion und trägt somit auch zum Boden- und Wasserschutz bei. Grünflächen sorgen durch Verdunstung für einen ausgeglichenen Temperatur- und Feuchtigkeitshaushalt, erhöhen die Luftfeuchtigkeit- und Zirkulation, wirken einer Überhitzung entgegen und dienen so dem Klimaschutz. Wälder sind nach den Mooren eine der effektivsten natür-

lichen CO₂-Senken, denn sie binden CO₂ in der Biomasse und im Boden - und das über lange Zeiträume. So tragen sie zum globalen Klimaschutz bei, können allerdings durch Minderung von Temperaturextremen auch das Regionalklima positiv beeinflussen.

Gewässer, die auf allen HeimatERBE-Flächen entstehen sollen, dienen als Kältepol sowohl dem Temperaturengleich, als auch der Frischluft-Entstehung und nehmen ebenfalls CO₂ aus der Luft auf.

Unsere Flächen puffern die durch Schad- und Nährstoffeinträge verursachte Eutrophierung und Versauerung ab, leisten einen Beitrag zur Hemmung bodennaher Ozonbildung sowie dessen Abbau in der Stratosphäre und fördern so auch die Schutzgüter Klima und Luft.

1.3 Boden & Fläche

Der Boden ist ein knappes und zugleich wertvolles Gut. Täglich werden etwa 60 Hektar Grün- und Ackerland neu versiegelt und damit das bundesweite ,30-Hektar-Ziel' verfehlt. HeimatERBE dreht diesen Trend um und entsiegelt alte Wege und Plätze, die sich noch auf den Flächen befinden. Dadurch kann der Boden seine ökologischen Funktionen wieder erfüllen. Er speichert und filtert Wasser, transformiert und bindet Nähr- aber auch Schadstoffe und bietet so den Pflanzen ihre Lebensgrundlage. Die artenreiche Vegetation bildet ein dichtes Wurzelgeflecht zum Schutz vor Bodenabtrag, spendet Schatten und schützt diesen dadurch vor Austrocknung.

Oftmals handelt es sich auf unseren Flächen um Industrieböden, die anthropogen überformt und durch teils extreme Standortbedingungen charakterisiert sind. Sie befinden sich in jungen Entwicklungsstadien und liegen als sogenannte Rohböden vor, haben also kaum organische Substanz akkumuliert und können außerdem sehr sauer oder auch sehr basische pH-Verhältnisse aufweisen. Nicht immer ist eine Veränderung dessen notwendig. Diese extremen Standorte können als Ersatzlebens-

räume für viele, auf extreme Bedingungen spezialisierte Arten, dienen.

Die Rekultivierung und dauerhafte Sicherung der Heimat-ERBE Flächen fördern die Schutzgüter Boden und Fläche.

1.4 Wasser

Wasser ist eine lebenswichtige Ressource für alle Lebewesen. Das Schutzgut Wasser wird gleich durch mehrere Faktoren gefördert. Zunächst einmal ermöglicht die Entsiegelung der Einfahrten und Wege eine natürliche Versickerung des anfallenden Regenwassers, welches dadurch nicht oberflächlich abfließt, sondern auf der Fläche verbleibt. Dadurch kann die Grundwasserneubildung und ein ausgeglichener Wasserhaushalt begünstigt und Hochwassergefahren vorgebeugt werden.

Das auf der Fläche verbleibende und im Boden gespeicherte Wasser, steht den Pflanzen zur Verfügung und mindert die Auswirkungen zukünftiger Trockenheitsereignisse auf ebendiese. Außerdem schaffen wir von HeimatERBE Oberflächengewässer. Die nährstoffarmen, heterogenen Kleingewässer schaffen eine einzigartige Pflanzen- und Tierwelt und tragen zur Klimaregulierung bei.

Nicht zuletzt wirkt sich die Förderung der Boden- und Vegetationseigenschaften auch positiv auf die Reinheit des Trinkwassers aus.

Die Entwicklungen der HeimatERBE Flächen fördern somit sowohl den Zustand der Grund-, als auch der Oberflächengewässer.

1.5 Landschaftsbild

Bei den von uns angekauften Flächen handelt es sich um Montan- und Industriebrachen, welche die letzten Jahrzehnte sich selbst überlassen wurden. Zum Teil befinden sich alte, abbruchreife Gebäude, asphaltierte Zuwegungen und vor allem allerhand Müll darauf. Das Brachfallen bewirkte außerdem, dass die Vegetation und dadurch die Tierwelt verarmte und sich wenige, ausbreitungsstarke und oftmals invasive Pflanzenarten ansiedelten. Durch die umfangreichen Aufräumarbeiten und die Herstellung

aber auch Pflege wertvoller Biotope, kann das Landschaftsbild stark aufgewertet werden.

1.6 Mensch, insbesondere die menschliche Gesundheit

Der Mensch ist auf all diese Schutzgüter und die Existenz intakter Ökosysteme angewiesen, die lebenswichtige ökologische Dienste leisten.

Sauberes Trinkwasser, ausgeglichene klimatische Bedingungen, saubere Luft, fruchtbare Böden, Bestäubung unserer Nahrungspflanzen, Erholung sowie geistige und körperliche Gesundheit sind nur einige der vielen, ökosystemaren Dienstleistungen, die wir besonders in Verantwortung für die zukünftigen Generationen erhalten wollen.

Dass wir die Natur auf unseren Flächen in möglichst vielen Bereichen fördern, kommt also auch immer uns Menschen zugute.

1.7 Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern

Die einzelnen Schutzgüter stehen im ökosystemaren Wirkungsgefüge der Umwelt alle untereinander in Beziehung. Daher kommt es zu einer Vielzahl von Wechselwirkungen zwischen ihnen und Einflüsse auf ein Schutzgut können sich direkt oder indirekt auf ein oder mehrere andere auswirken.

Da unsere Entwicklungsmaßnahmen sich positiv auf die Gesamtheit der Schutzgüter auswirken, ist auch mit einer Verbesserung des Wirkungsgefüges zwischen ihnen zu rechnen.

*[Die Beschreibung der Schutzgüter dient als Grundlage der Potenzialanalyse sowie der Maßnahmenentwicklung und orientiert sich an den zentralen Schutzgütern gemäß § 2 UVPG. Zu diesen werden neben Boden, Klima und Wasser als steuernde abiotische Faktoren und den biotischen Schutzgütern Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt sowie die aus all diesem resultierende Landschaft, auch der Mensch, insbesondere die menschliche Gesundheit und die Wechselwirkung aller Schutzgüter gezählt.]